

## Große Tiere, große Töne – ein Stadtpaziergang im Zooviertel

Bei schönstem Herbstwetter trafen wir uns mit unserer Führerin von Statterreisen am Treffpunkt „Neues Haus“, vor dem Eingang zur Musikhochschule. Betrachtet man diese aus der Vogelperspektive, so hat sie die architektonische Form eines Ohres. Anfangs lebten im heutigen Zooviertel die Gartenleute, welche die Bewohner Hannovers mit Obst und Gemüse versorgten. Das nicht als solches genutzte „Pestkrankenhaus“ wurde bis Ende des 19. Jahrhunderts als Gastwirtschaft genutzt. Nach dem Abriss erfolgte ein Neubau, das „Neue Haus“, auch als Gartenwirtschaft betrieben. In den 70er Jahren erfolgte der Abriss und die Musikhochschule wurde gebaut. In der nahegelegenen Eilenriede wurde bis in die 30er Jahre eine Fahrradsteuer für die Nutzung der Fahrradwege erhoben. Im Jahr 1922 betrug die Jahresgebühr 20.-Mark. Im Zuge der Stadterweiterung wurde das Zooviertel als gehobenes Wohngebiet geplant. Es gab dort das Vinzenzkrankenhaus und die im Krieg nicht zerstörte St. Elisabethkirche (Kath.) mit wunderbarer Decken und Wandbemalung. Auf unserem Spaziergang sahen wir das ehemalige israelitische Krankenhaus. Das Krankenhaus mit angeschlossenem Altenheim wurde von einem jüdischen Verein betrieben. Die Villa Käferle beherbergt heute das Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung. Vorbei an der Hindenburgvilla ging es zur Berkowitzvilla, weiter zur Villa Ebeling. Familie Ebeling, im Kalibergbau tätig, hatte die größte und teuerste Villa im Zooviertel. Markant sind die in Stein gehauenen skandinavischen Flechtmuster. Zum Abschluss gab es noch Kaffee und Kuchen im Cafe „Zurück zum Glück“